

# Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 164.

Samstag den 16. Juli

1853.

In dem Tarife für das Eisenbahn- und städtische Fuhrwerk heißt es pos. c.: „Für einen Wagen auf besonderes Verlangen zur alleinigen Benutzung außer der Vergütung für das Gepäck bei einem Einspänner und Zweispänner 48 fr.“

Da diese Bestimmung des Tariffs von Seiten der Kutscher eine Auslegung erfahren, welche zu vielfachen Beschwerden Veranlassung gegeben hat, so wird hiermit bekannt gemacht, daß nach Inhalt obiger Tarifbestimmung ein Kutscher nur dann 48 fr. verlangen darf, wenn Jemand den Wagen ausdrücklich in den Bahnhof zu seiner alleinigen Benutzung vorher bestellt hat, sämtliche Kutscher aber, gleichviel ob mit Ein- oder Zweispännern, welche regelmäßig in den Bahnhof fahren, nur die gewöhnlichen Gebühren von 12 fr. für eine Person u. s. w. zu fordern berechtigt sind.

Wiesbaden, 12. Juli 1853. Herzogl. Polizei-Commissariat.  
v. Rößler.

## Gefunden:

Ein Ring, ein Regenschirm, ein Armband von Haaren.

Wiesbaden, den 15. Juli 1853. Herzogl. Polizei-Commissariat.

## Bekanntmachung.

Montag den 18. Juli Vormittags um 10 Uhr soll die Anfertigung von:

808	Handtüchern,
724	Betttüchern,
54	einpersönigen Matratzenüberzügen,
3	zweipersönigen ditto
27	einpersönigen Haarpülüberzügen,
3	zweipersönigen ditto
168	einpersönigen Strohsäcken,
1	zweipersöniger Strohsack,
29	Kopfkissenüberzügen,
53	Strohpülven,

sowie das Aufzupfen von circa 1000 Pfund Rosshaaren in dem Zimmer No. 4 der hiesigen Infanterie-Caserne einer öffentlichen Versteigerung an die Wenigstnehmenden ausgeboten, wozu Lusttragende hiermit zur Concurrenz eingeladen werden.

Wiesbaden, den 13. Juli 1853.

2598

Herzogliche Caserneverwaltung.

Bei Dommershausen in der Mühlgasse No. 7 sind neue nuf-  
baumene Mohrsthüle zu verkaufen.

2636

# Modellir-Unterricht.

Der Unterricht in der Modellirschule des Centralgewerbevereins beginnt  
**Mittwoch den 20. Juli.** Anmeldungen (an diesem Tage in dem  
seitherigen Local oder Montag den 17. Juli in der Zeichenschule) bei Herrn  
Architekten Baum und Herrn van Beesten.

Wiesbaden, den 15. Juli 1853.

Der Vorsitzende der Modellirschul-Commission:

2643

**Dr. Erlenmeyer.**

## Kunst-, Antiquitäten- & Juwelen-Handlung

von

### Gebrüder Löwenstein

in Frankfurt a. M., Zeil No. 56.

Ein- und Verkauf von Antiquitäten in Gold, Silber, Juwelen, Spangen,  
Elfenbein, Porzellan, Uhren, Münzen &c. &c. &c.

### Grand magasin d'Antiquités LÖWENSTEIN FRÈRES, Zeil No. 56 à Francfort s. M.

Achetent et Vendent toutes sortes d'antiquités en or et en argent, pierres  
et perles fines ivoire et bois sculptés, médailles, porcelaine de levres de  
Saxe, dentelles Guipures etc. etc.

Ils se chargent également des emballages et de l'expédition des objets  
d'art.

2468



Regelmäßige

### Paquet- und Passagirfahrt

mit großen gefüpferten

Segel- und Dampfbooten, Dreimaster I. Classe  
aus den Seehäfen von

**Havre, Antwerpen, Bremen und Liverpool**  
nach den Landungsplätzen in  
**Nord- und Südamerika und Australien.**

Concessionirte General-Agentur

**Carl Joseph Stumpf.**

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen und empfiehlt sich zu  
Contractabschlüssen unter Zusicherung billiger Preise und promptester Beför-  
derung  
2444

**C. J. A. Mahr, Agent,**  
Marktplatz in Wiesbaden.

Ich wohne jetzt in der Schwalbacherstraße No. 8.

2635

**K. Braunschweig,**

Maler und Photograph.

# RHEIN-DAMPFSCHIFFFAHRT.

Fahrplan der Cölnischen & Düsseldorfer Gesellschaften  
vom 9. Juni 1853 an.

## Von BIEBRICH:

Morgens	6 $\frac{1}{4}$	Uhr bis	<b>Cöln.</b>
"	7	"	<b>Mannheim</b> an die Züge 2 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Neustadt und 3 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Offenburg, Strasburg.
"	7 $\frac{3}{4}$	"	<b>Cöln</b> an die Züge Nachmittags 4 Uhr bis Hamm, Münster und 5 Uhr bis Lüttich.
"	9 $\frac{1}{2}$	"	<b>Cöln, Düsseldorf, Rotterdam.</b> In Cöln an die Züge Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Aachen u. 8 Uhr bis Berlin, Hamburg.
Mittags	12 $\frac{1}{2}$	"	<b>Cöln</b> an den Zug Nachts 11 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Paris, London.
Nachmittags	1	"	<b>Mannheim</b> an die Züge Abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr bis Carlsruhe u. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Neustadt.
"	3 $\frac{1}{4}$	"	<b>Mainz.</b>
"	3 $\frac{3}{4}$	"	<b>Cöln.</b>
"	4 $\frac{3}{4}$	"	<b>Mannheim, Strasburg</b> an die Züge nach Basel, Paris.
Abends	7 $\frac{1}{2}$	"	<b>Mainz.</b>

## Von MAINZ:

Morgens	6	"	bis <b>Mannheim</b> an die Züge 11 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Paris und 11 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Basel.
---------	---	---	---

## Von ROTTERDAM:

Jeden Mittwoch und Samstag nach **London**.

Vom **9. Juni** c. an sind alle Eillette auf den Schiffen beider Gesellschaften gültig. Die Reisenden, welche an Agentur-Stationen einsteigen wollen, sind verpflichtet beim Agenten Billet zu lösen. Die Billete müssen entweder auf den Tag ausgestellt sein, oder auf den Tag abgestempelt werden, an dem die Reise angetreten wird. Dasselbe gilt bei Personalbilletten bezüglich der Rückreise.

## Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich:

Morgens 5 $\frac{1}{4}$ , 6 $\frac{3}{4}$ , 8 $\frac{1}{2}$ , 11 $\frac{1}{2}$  Uhr und  
Nachmittags 3 Uhr.

1970

Die rühmlichst bekannten steyerischen Sänger Herr **Schmidt** und Fräul. **Bronne** werden sich morgen Sonntag den 17. Juli Abends 8 Uhr in steyerischen National-Gesängen unter Begleitung der Pedal-Harfe in dem Wirthschaftslocale des Herrn **C. Prinz** zur **Burg Nassau** produciren. 2637

## Feinstes Berliner Neusilber,

als: Thee-, Eß- und Vorleglöffel, Messer, Gabeln, Dessert-Messer, Hand- und Tafel-Leuchter von

**Abeking & Comp.** in Berlin

empfiehlt zur geneigten Abnahme

2638

**F. A. Bauer,**  
kleine Burgstraße No. 8.

## Neroberg.

Morgen Sonntag den 17. Juli findet bei günstiger Witterung wohlbesetzte

## Harmonie-Musik,

bei Verabreichung guter Speisen und Getränken, statt, wozu höflichst einladet

**J. F. Trapp.** 2639

Sebden erschien:

## Friedr. Gerstäcker.

### Wie ist es denn nun eigentlich in Amerika?

2te Auflage, brosch., Preis 21 fr.

## Illistr. Volks- und Vaterl.-Lieder mit 146 Holzschnitten u. Singweisen,

eleg. brosch. 36 fr.

und ist in allen soliden Buchhandlungen zu haben, in Wiesbaden bei

**W. Roth** und **Chr. W. Kreidel.**

Leipzig, im Juni 1853.

2640

## Bernh. Schlick.

## Mosbach.

Morgen Sonntag den 17. Juli findet bei günstiger Witterung des Mittags **Harmonie** im Garten, und des Abends **Tanzmusik** statt.

Ich erlaube mir dieses meinen verehrten Freunden und Gönnern hiermit anzugeben und bemerke noch, daß für Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

**Ph. Müller Wittwe,**  
im Gashaus zum Löwen.

Einige sehr schöne junge Dachshunde sind Taunusstraße No. 26 zu verkaufen.

2642



## Für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässig und wöchentlich expedirt auf Postdampfschiffen und Dreimastern erster Klasse nach allen überseischen Häfen und auch per Eisenbahn bis nach **Albany** unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung

Biebrich und Wiesbaden 1853.

998

Die General-Agentur von  
**Gebrüder Blees.**

Heute Abend 8 Uhr

## Schützen-Versammlung

bei **Heinrich Wink**, Schwalbacher Chaussee.

2644



## Wichtige Anzeige für Damen.



Den vielfach an mich ergangenen Aufforderungen zu genügen, habe eine ganz neue Sendung Pariser Originalmodelle von **Talmas-Ueberwürfen** erhalten; ich lade daher die geehrten Damen zur Ansicht, so wie zum Einkauf mit dem Bemerkung ein, daß die Preise der Art gestellt sind, daß gewiß jede Dame das Verkaufslocal befriedigt verlassen wird.



**L. Levy,**

2257

Langgasse vis-à-vis der Post.



## Neues Maß.

Halbmaß-, Schoppen-, halbe Schoppen-Flaschen, Schoppen-Gläser, sowie meine übrigen Glas- und Steingut-Waaren empfehle ich unter Zusicherung billiger Preise.

2524

**H. Thoma,**

Goldgasse No. 6.

## Hof von Holland.

Table d'hôte précis 1 Uhr.

Im Abonnement für Kurfremde à 36 kr. per Couvert empfiehlt

2470

**Chr. Schmidt.**

Die Niederlage der Patent-Trikot-Fabrik von **J. D. Clesse**  
in Luxemburg zu Fabrikpreisen bei

**G. L. Neuendorff**, Kranzplatz nächst dem Kochbrunnen,  
ist durch neue Sendungen sowohl in **baumwollenen** als **wollenen**  
**Unterkleidern** (Unterhosen, Unterjacken, Unterröcken, Strümpfen,  
Söcken &c.) vollständigst sortirt und sind diese Fabrikate, da dieselben nicht  
appretirt und schwefelfrei, sowohl der Wasche als gesundheitserücksichten-  
halber von den Aerzten bestens empfohlen.

2179

## Wohnungsveränderung.

Ich erlaube mir hierdurch die Anzeige, daß ich meine Wohnung in der Mauergasse verlassen und eine andere Marktstraße No. 10 neben dem Uhrthurm bezogen habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen danke, halte ich mich zu ferneren Bestellungen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfohlen.

2446

**F. Knefeli.**  
Herrnkleidermacher.

## Verloren

wurde ein **Ring** mit Granaten besetzt von dem Kursaal durch die Taunusstraße bis zum Deutschen Haus. Der Finder wird gebeten denselben gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 2645

Am letzten Sonntag wurde in der Gegend der Taunusstraße oder nach dem Kursaal ein **Petschaft** von Achat nebst silbernem Griff, ein Häschchen vorstellend, verloren. Der redliche Finder wird gebeten solches in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 2646

## 2 Gulden Belohnung.

Am Donnerstag Abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde ein versteigertes **Päckchen**, 21 fl. enthaltend, mit der Adresse: „Frau Dr. Wilhelm geb. Petri“, von Altstätter's Laden bis zur Kreidel'schen Buchhandlung und von da in die Taunusstraße bis zu Kutschner Walther, von einem Dienstmädchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten dasselbe gegen obige Belohnung in dem Institut der Fräul. **Geyer** abzugeben. 2647

## Gesuche.

Bei Spenglermeister Fr. Lochhaß kann ein Junge in die Lehre treten. 2604

Bei Schneidermeister Hack, Burgstraße No. 1, kann ein Junge in die Lehre treten. 2619

Une demoiselle allemande, connoissant sa langue, le français et l'anglais par principes, désire être placé en qualité de gouvernante dans une famille. S'adresser au bureau de ce journal. 2530

A german Lady wishes for a situation as governess in a family; she teaches grammatically her own language, french and english.

Apply to the bureau of this paper. 2530

Ein Hausmädchen, welches gut kochen kann, sucht eine Stelle. Das Nähtere zu erfragen Heidenberg No. 10. 2648

Eine Hypothek von 7000 fl. gegen 17,000 fl. Einsatz, zur Hälfte Güter, ist zu cediren. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. 2649

## Seidne Unterjacken, Unterhosen, Socken bei **G. L. Neuendorff** nächst dem Kochbrunnen. 2179

### Evangelische Kirche.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.

Predigt Vormittags: Herr Pfarrer Eibach.

Nachmittags: Herr Pfarrer Steubing.

Betstunde in der neuen Schule Vormittags: Herr Kaplan Köhler.

Nach der Mittagskirche die Katechisation mit der weiblichen Jugend.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Eibach.

### Katholische Kirche.

Sonntag den 17. Juli.

Vormittag: 1te h. Messe . . . . .	6 Uhr.
2te h. Messe . . . . .	7 "
Hochamt mit Predigt . . . . .	9 "
Letzte h. Messe . . . . .	11 "

Nachmittag: Christenlehre . . . . . 2

Werktags: Täglich um 6 und 9 Uhr h. Messen und außerdem Montag, Donnerstag und Samstag um 7 Uhr.

Dienstag den 19. Juli als am Tage des heil. Vincentius von Paula, Abends 7 Uhr Andacht mit Predigt.  
Samstag Abend 6 Uhr Salve und Beichte.

### (Eingesandt.)

Du Barry's Revalenta Arabicæ ist ein angenehmes und wirksames Heilmittel (ohne Medizin, Unbequemlichkeit oder Unkosten, da man bei dessen Gebrauch 50 Mal so viel spart, als bei anderen Heilmitteln) gegen Nerven-, Magen-, Gedärme-, Leber- und Gallenübel, so tief eingewurzelt sie sein mögen; gegen schwere Verdauung, periodische Verstopfung, Diarrhöe, Schärfe, Sodbrennen, Blähungen, Beklemmung, Herzklöpfen, Hautausschlag, Magenweh, Nebelkeiten und Erbrechen während der Schwangerschaft, zur See und bei allen anderen Anlässen; gegen Schwäche sowohl beim Alter als bei Kindern, Gicht, Krämpfe, Ohnmachten, Rheumatismen, Podagra u. s. w. Es ist überhaupt für Kinder wie für Altersschwäche das beste Nahrungsmitel, da es auch im schwächsten Magen keine Säuren erzeugt und keine strenge Diät fordert, sondern einen gesunden Appetit erzeugt und das Verdauungsvermögen wie die Kraft der Nerven und der Muskeln bei den Geschwächtesten wieder herstellt. Es ist das einzige Heilmittel, dessen Wirkung durch 50,000 Zeugnisse bestätigt wird, wie z. B. von Lord Stuart de Decies, dem Arzidiakon Alexander Stuart von Ross, Generalmajor Th. King, den Doktoren Ure, Shoreland und Harvey, und anderen Personen von Stande. Eine Beschreibung von 50,000 Kuren wird von Barry Du Barry u. Comp., 77, Regent Street, London, gratis versandt.

## Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.	Ankunft in Wiesbaden.
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).	
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 10 Uhr.
Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ , 5, 9-10 Uhr.	Nachm. 12 $\frac{1}{2}$ , 4, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
	Limburg (Eilwagen).
Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.	Nachm. 12 Uhr.
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.
	Coblenz (Eilwagen).
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3-4 Uhr.
	Coblenz (Briefpost).
Nachts 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.	Morgens 6 Uhr.
	Rheingau (Eilwagen).
Morgens 7 Uhr 50 Min.	Morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.	Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.
	Englische Post.
Abends 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.	Nachm. 3-4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.
	Französische Post
Abends 9-10 Uhr.	Morgens 7 Uhr.

## Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

### Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " 25 "

### Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	10 " — "

## Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 15. Juli 1853.

	Pap	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	15 $\frac{1}{2}$ 8	15 $\frac{1}{2}$ 8	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$
" 5% Metalliq.-Oblig. . .	85 $\frac{1}{2}$	84 $\frac{1}{2}$	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 .	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	90 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	37 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{1}{2}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Metalliq.-Oblig.	76 $\frac{1}{2}$	76 $\frac{1}{2}$	" Fried.-Wilh.-No.-db. .	57 $\frac{1}{2}$	57 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % ditto	—	43	Gr. Hessen. 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
" fl. 250 Loose b. R. .	120 $\frac{1}{2}$	119 $\frac{1}{2}$	" 4% ditto	100	99 $\frac{1}{2}$
" fl. 500 " ditto . .	—	198	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	93 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{3}{4}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Bethm. Oblig. .	79 $\frac{1}{2}$	78 $\frac{1}{2}$	" fl. 50 Loose . . . .	100	99 $\frac{1}{2}$
Russland. 4 $\frac{1}{2}$ % i. Lst. fl. 12 b. B.	—	99	" fl. 25 Loose . . . .	31 $\frac{1}{2}$	31 $\frac{1}{2}$
Preussen. 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch	93 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	Baden. 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen . .	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	42 $\frac{1}{2}$	42 $\frac{1}{2}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto v. 1842 .	92 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$
" 1% . . . . .	22 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{1}{2}$	" fl. 50 Loose . . . .	71 $\frac{1}{2}$	71 $\frac{1}{2}$
Holland. 4% Certificate . . . .	—	94 $\frac{1}{2}$	" fl. 35 Loose . . . .	40 $\frac{1}{2}$	40 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % Integrale . . . .	64	63 $\frac{1}{2}$	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Belgien. 4 $\frac{1}{2}$ % Obl. in F. à 28 kr.	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	" 4% ditto	100	99 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % " b. R. .	56 $\frac{1}{2}$	56	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	92 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	98 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	" fl. 25 Loose . . . .	28 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{2}$
" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen . .	96	95	Schmberg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	28 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{2}$
" Ludwigsh.-Bexbach .	125 $\frac{1}{2}$	125	Frankfurt. 3 $\frac{1}{2}$ % Oblig. v. 1839	97	96 $\frac{1}{2}$
Württemberg. 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. bei R.	102 $\frac{1}{2}$	101	" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligat. v. 1846	97	96 $\frac{1}{2}$
" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	92 $\frac{1}{2}$	91	" 3% Obligationen . .	87	86 $\frac{1}{2}$
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97 $\frac{1}{2}$	—	Taunusbahnactien . .	303	301
" Sardinische Loose .	41 $\frac{1}{2}$	41 $\frac{1}{2}$	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	116 $\frac{1}{2}$	116 $\frac{1}{2}$
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn .	96	—	Vereins-Loose à fl. 10 . . . .	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$

## Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S. . . .	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	London Lst. 19 k. S. . . .	118 $\frac{1}{2}$	118 $\frac{1}{2}$
Augsburg fl. 100 k. S. . . .	119 $\frac{1}{2}$	119 $\frac{1}{2}$	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	101	100 $\frac{1}{2}$
Berlin Thlr. 60 k. S. . . .	105 $\frac{1}{2}$	105	Paris Frs. 200 k. S. . . .	94 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
Cöln Thlr. 60 k. S. . . .	105 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$	Lyon Frs. 200 k. S. . . .	94 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . .	97 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	Wien fl. 100 C. k. S. . . .	108 $\frac{1}{2}$	108 $\frac{1}{2}$
Hamburg MB. 100 k. S. i . . .	89 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$	Disconto . . . . .	—	2 $\frac{3}{4}$ %
Leipzig Thlr. 60 k. S. . . .	105 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$			

## Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5.	38-37	Preuss. Thl. fl. 1.	45 $\frac{1}{2}$ -45 $\frac{3}{4}$
Pistolen . . . .	9. 47 $\frac{1}{2}$ -46 $\frac{1}{2}$	20 Fr.-St. . . .	9. 31-30	Pr. Cas.-Sch. . . .
Pr. Frdr'dor . . . .	9. 58-57 $\frac{1}{2}$	Engl. Sovereign . . .	11. 51	5 Fr.-Thlr. . . .
Holl. 10 fl. St. . . .	9. 55 $\frac{1}{2}$ -54 $\frac{1}{2}$	Gold al Mco. . . .	382-380	Hochh. Silb. . . .

(Hierbei eine Beilage.)

# Wiesbadener T a g b l a t t.

Samstag

(Beilage zu No. 164.)

16. Juli 1853.

## Wirthschaft zum „Kaiser Adolph“ auf der Burgruine Sonnenberg.

Die Ruine Sonnenberg,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Wiesbaden gelegen, war von jeher ein anziehender Punkt zu Ausflügen für die verehrlichen Wiesbadener Gäste und dessen Bewohner. Der sich unmittelbar hinter dem Kursaal längs des Baches im Schatten hoher Bäume hinschlängelnde Promenadeweg führt durch das liebliche Thal bis auf die Ruine und schützt den Wanderer vor den Strahlen der heißen Sonne. Durch die Errichtung einer ländlichen Restoration auf der Ruine selbst, die in Hinsicht prompter und reeller Bedienung, verbunden mit guten Speisen und Getränken, als: Wein, Selterser Wasser, Flaschen-Bier, extra guten Caffee, Thee, Chokolade, Dicke Milch, Omelette, Pfannkuchen, rohen Schinken, frische Butter, Schweizer- und Handkäse u. s. w. sich jedem andern derartigen Etablissement an die Seite stellen kann, glaubt der Unterzeichnete diesen Spaziergang um so einladender gemacht zu haben, weshalb er sich der Hoffnung eines zahlreichen Besuchs sowohl der verehrlichen Kurgäste als der Bewohner Wiesbadens hingeben zu dürfen glaubt.

2602

**Zoppi.**

## Mannheimer Bier

von heute an per Glas, neues Maß, 3 fr. bei

2614 **Heinrich Wink**, Schwalbacher Chaussee.

### Medical.

**Dr. Robertson**, successor to the late Sir A. Downie as resident english physician at Frankfurt, visits Wiesbaden three days in the week to see patients. He may be consulted at the Rose Hotel on Tuesdays, Thursdays, and Saturdays from 10 till 1.

2460

## Noh-Eis-Verkauf bei **H. Wenz**, Conditor. 2086

Ein sehr stark gebauter Wiener Flügel steht zu verkaufen. Das  
Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2539

# DU BARRY'S Gesundheits- und Kraft-Restaurations- Farina

für

## Kranke jeden Alters und schwache Kinder.

Ein angenehmes Farina für's Frühstück und Abendbrot,  
entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt durch

**Barry du Barry & Co., 77, Regent Street, London,**

Eigentümer der Revalenta-Plantagen und der Patent-Maschine,  
welche allein die Revalenta, sowie sie ist und sein soll, vollkommen bearbeitet und ihre  
Heilkraft entwickelt.

Um das Publikum gegen alle schädliche Fälschungen zu schützen, welche  
unter ähnlich lautenden Namen, wie z. B. Ervelenta, Ravalenta ic., feilge-  
boten werden, haben wir unsren Namen Barry du Barry & Co. in voll auf  
das Siegel einer jeden Dose gestempelt — ohne diesen Stempel kann  
keine echt sein. —

Uras Sr. Majestät des Kaisers aller Neußen.

Russisches General-Consulat, London, 2 Decbr. 1847.

Der General-Consul ist von Sr. Majestät beauftragt die Herren Du Barry & Comp.  
zu benachrichtigen, daß die Revalenta Arabica mit allergrößter Bewilligung an das  
Ministerium des Kaiserlichen Palastes befördert worden ist.

Aus dem „Morning Chronicle“.

„Es gehört zu den angenehmsten Pflichten eines Journalisten, seinen  
Lesern eine neue Entdeckung, welche der Menschheit so zweckdienlich erscheint,  
vorzuführen, weshalb wir auch unsere Leser ersuchen, ihre ganze Aufmerk-  
samkeit der Revalenta Arabica von Barry du Barry & Comp. zu widmen,  
einem Mehl, welches aus der Wurzel einer arabischen Pflanze gebildet  
wird, die unserm Geißblatte am nächsten kommt. Die Hauptigenschaften  
der Revalenta sind nahrhaft und heilsam, und Zeugnisse sehr geachteter und  
berühmter Männer beweisen, daß sie in folgenden Krankheiten jedes andere  
bisher bekannte Heilmittel bei Weitem übertrifft, und wir erwähnen nur,  
um den Leser nicht zu sehr zu ermüden: Unverdaulichkeit, Verstopfung,  
Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unter-  
leibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und  
Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklagen, nervöses Kopfweh, Taub-  
heit, Brausen im Kopf und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers,  
Lungen- und Luströhren-Schwinducht, chronische Entzündung und Eiterung  
des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut,  
Fieber, Stropyle, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Nebelkeiten und Er-  
brechen während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allge-  
meine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, unwill-  
kürliches Erröthen, Mangel an Gedächtnis, Erschöpfung, Schwermuth,  
Hysterien, Unentschlossenheit, Anwandlung zum Selbstmord ic. ic. ic. Man  
kennt bisher für Kinder und schwache, fränkliche Personen kein besseres und  
wirksameres Mittel, zumal es nie eine Säure im Magen erzeugt, des  
Morgens und des Abends genommen die natürlichen Functionen, sowie die

allerschwächste Verbauung herstellt und dem Kraftlosesten eine neue, bisher unbekannte Kraft verleiht.

Folgende achtbare und berühmte Personen, welche fast alle der Revalenta Arabica ausschließlich ihre Genesung verdanken, nachdem alle Arzneimittel ohne Erfolg geblieben und alle Hoffnung auf Herstellung der Gesundheit verschwunden schien, haben den Herren Barry du Barry & Comp. freiwillig Certificate eingesandt:

Der Hochdele Graf Stuart von Decies geheilt von einer langjährigen Unverdaulichkeit; Generalmajor Thomas King, Kur von Nervenschwäche, Unverdaulichkeit, Hartlebigkeit &c.; der ehrwürdige Erzdechant Aler. Stuart von Ross, dreijährige außergewöhnliche Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen im Halse und linken Arme; Capt. Barker D. Bingham, 27jährige Unverdaulichkeit mit allen nervösen Folgen; Herr William Hunt, Advocat, Kur einer 60jährigen Paralyse der rechten Seite und Hautausschlag; Capt. Allen, Kur einer jungen Dame von der fallenden Sucht; Herr Thomas Minster, 5jährige Nervenschwäche, begleitet von Spasmen und täglichem Erbrechen; Drs. Ingham, Oxford; Campbell, Mysore; Wurzer, Bonn; Ure und Harvey, London; Herr James Shorland, Chirurg des 96sten Regiments, Kur einer Wassersucht; Herr James Porter, 13jähriger Husten und allgemeine Körperschwäche; Herr Thomas Woodhouse, Herstellung einer Dame von Verstopfung, Nebelkeit und Erbrechen während ihrer Schwangerschaft; Herr Andrew Fraser, hergestellt von 20jähriger Leberkrankheit; Herr Samuel Barton, Kur einer 2jährigen Diarrhoe; Herr W. R. Reeves, geheilt von einer 25jährigen nervösen Neizbarkeit, Unverdaulichkeit und Verstopfung mit Schlaflosigkeit und allgemeiner Körperschwäche; Herr William Martin, Herstellung von 8jährigem täglichem Erbrechen; Herr Richard Willoughby, geheilt von einer Gallenkrankheit; Herr J. W. Flavell, Pfarrer, Herstellung von achtjährigen furchterlichen Leiden an Unverdaulichkeit, Nerven- und Körperschwäche, begleitet mit Krämpfen, Spasmen, täglichem Erbrechen und Unterleibsbeschwerden; Frau Maria Jolly, geheilt von 50jährigen unbeschreiblichen Schmerzen von Unverdaulichkeit, Nervenleiden, Engbrüsteit, Husten, Flatus, Spasmen, Krämpfen, Nebelkeit und Erbrechen; Fräulein Elizabeth Jacob, geheilt von Nervenleiden, Unverdaulichkeit und Hautausschlag; Fräulein Elizabeth Neoman, geheilt von 10jähriger Unverdaulichkeit und Hysterien; Herr Capitain Otto drückt sich sehr energisch aus, wie folgt: Festung Rosel in Schlesien, 6. Dec. 1852. Meine hochverehrten Herren! Ich bin von der Achtung Ihrer Revalenta Arabica, welche ich von Ihren Agenten H. Felix u. Comp. in Berlin beziehe, vollständig überzeugt. Auch ist mein Vertrauen auf ihre Heilkraft unerschütterlich, mögen auch alberne Esel in den Zeitungen sagen, was ihnen ihre Dummheit und ihr Neid eingibt. Mit vorzüglicher Hochachtung. Ihr sehr ergebener Otto, Capitain im Königl Preuß. 11. Inf.-Reg; Frau M. Gehrke, geb. Juhl, in Kiel, von Magenschwächen und deren Folgen; Herr Carl Massie von Schwindsucht; Herr Richard Ambler, Kur eines Säuglings von abwechselndem Durchfall, Magenschmerzen, Convulsionen und Verstopfungen; Herr Samuel Barlow, Kur von 20jährigen unbeschreiblichen Magenleiden, Säure, Nebelkeit, Blähungen, Verstopfungen, Nerventreiz, Kopfschmerzen; Frau H. v. B. (Adresse Herrn Bollinger in Bern) lungenfrank und augenscheinlich in einer hoffnungslosen Anszezung, nahm die Revalenta Arabica auf Befehl ihres Arztes. Sie wurde dermaßen dadurch gestärkt, daß alle ihre Bekannten darüber staunten. Die gefährliche Erode ihrer Entbindung, der sie, nach der Meinung ihres Arztes, unterliegen würde, ging ohne Gefahr oder Schwierigkeit vorüber, und ihr Mann kann dieses excellente Mittel, wovon seine Frau und Kind leben, nicht zu hoch preisen; Herr v. Biatosforski, Königl. Polizeicommissär von Breslau sagt: „dieses Mittel hat bei mir eine höchst ausgezeichnete Wirkung hervorgebracht und ich seige die Stunde, in welcher ich mit demselben bekannt geworden bin“; Herr Jules Duvoisin, Notar in Grandson, Schweiz, war seit 2 Jahren der Unglücklichste der Menschen, durch Unverdaulichkeit, furchterliche Schmerzen im Magen, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zur Arbeit und Schwäche des Gehirns, und hielt sich für unheilbar, bis die Revalenta Arabica ihn in kurzer Zeit herstellte; Herr Christian Hermann, Wesel, Kur eines Kindes vom Krampfhusen; G. Hencke, Bellerfeld am Harz, drückt sich wie folgt aus: Du Barry's Revalenta Arabica ist auf Grund Ihrer Ankündigung von mir, unter Beziehung eines tüchtigen Arztes, des Medicinalrathes und Stadtphysikus Dr. Brockmann hier selbst, bei meinem 15 Monate alten Töchterchen, welche Anlagen zu Scropheln zeigte, mit gutem Erfolge angewandt worden und hat dieses Mittel sowohl bei mir, als auch bei dem benannten Arzte ein lebhaftes Interesse hervorgerufen“; Herr Albert Küller in Solingen: „seit 5 Monaten litt ich an Husten mit Blutauwurf und alle ärztlichen Mittel blieben ganz fruchtlos, bis mein Arzt, der berühmteste unserer Stadt, vor ungefähr 8 Tagen, Ihre Revalenta Arabica verordnete, und ich bin mit der Wirkung recht zufrieden“ &c; Herr A. Lehmann, Eisenbeamter in Münster, Westphalen, befreit von einem traurigen Zustande: „gliedermatt,

Ohnmachten nach halbstündigem Spaziergange, appetitlos bis zum Ekel gegen alle Speisen, Schmerzen im Rückgrate, starken nächtlichen Schweiß, Schlaflosigkeit, *Melancholie*; das Zeugniß des Herrn Medicinalraths Dr. Wurzer in Bonn lautet wörtlich wie folgt: „Revalenta Arabica. Dieses eben so leichte als wohlsmekende M. bl ist eines der vortrefflichsten nährenden und einhüllenden Mittel und ersezt in vielen Fällen alle anderen Arzneien. Da es zugleich sehr leicht verdaulich ist (ein großer Vorzug, den es vor sehr vielen anderen schleimigen und einhüllenden Mitteln besitzt), so wird es mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten &c, bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krampfhaften Reizungen der Harnröhre, wie sie z. B. oft auch nach dem Genusse gährender Getränke, namentlich des jungen Bieres, vorkommen, bei krampfhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasenhämorrhoiden &c. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses unschätzbaren Mittels nicht blos in Hals- und Brustkrankheiten, wo man Reiz und Schmerzen lindern will, sondern auch in der Lungen- und Luftröhrenschwindsucht, wo es bei seinen bedeutenden ernährenden Eigenschaften gleichzeitig ganz vortrefflich gegen den oft so sehr lästigen Husten wirkt, und kann man, ohne der Wahrheit im geringsten zu nahe zu treten, die feste Versicherung aussprechen, daß die Revalenta Arabica beginnende hectische Krankheiten und Schwindsuchten zu heilen vermag. Bonn, 19. Juli 1852. (L. S.) gez. Dr. Rud. Wurzer, landgräflich hess. Medicinalrath, pract. Arzt in Bonn, und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied“. Herr Joseph Walters, geheilt von „Angina Pectoris“, und Tausende andere wohlbekannte und achtbare Personen.

### Hauptredacteur.

### Preise der Revalenta Arabica.

In zirernen Dosen, gestempelt mit dem Siegel von Du Barry & Comp., ohne welches keine ächt sein können:

Brutto wieg.	1	Pfd.	Thlr.	1	5	Sgr.
"	2	"	"	1	27	"
"	5	"	"	4	20	"
"	12	"	"	9	15	"

Die superfine Qualität:					
Brutto wieg.					
2	Pfd.	Thlr.	4	20	Sgr.
"	"	"	5	"	9 15
"	"	"	10	"	16 —

Jede Dose enthält eine Anweisung zum Gebrauch und allgemeine diätetische Regeln zur Leitung der Patienten.

### Niederlagen der Herren Barry du Barry & Comp. auf dem Continente.

Aachen, Herr Albert Oßermann.  
 Berlin, Herren Felix & Comp., Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Preussen, Friedrichsstr. gegenüber dem Rheinischen Hofe, Ecke der Leipziger Strasse.  
 Bonn, Herr Joh. Mertens, Neugasse.  
 Bremen, Hr. B. H. Mardfeldt, Langest.  
 Breslau, Herren W. Heinrich & Comp., Schuhbrücke 54.  
 Coblenz, Herr Herrmann Möhlich.  
 Köln, Herr H. Müllenbach, Altenmarkt 28.  
 Dresden, Herr F. A. Kretschmar, im Café français.

Für diese wichtige Agentur beliebe man sich franco directe an die Herren Barry du Barry & Comp. zu wenden. — Auch respectable Provisionsreisende.

Frankfurt a. M., Herr J. A. Simeons.  
 Frankfurt a. O., Herr J. H. Wollgast.  
 Hamburg, Hr. S. L. Bickel, Bergst. 14.  
 Hannover, Herren Ihssen u. Lehne.  
 Kiel, Herr C. Finely.  
 Krakau, Herr Carl Herrmann.  
 Kreuznach, Herr Eduard Feist.  
 Magdeburg, Herren Zuckerschwert u. Comp.  
 Mainz, Herr Carl Joseph Giani.  
 Stettin, Herr Albert Dammast.  
 Wien, Herr Franz Wilhelm, Stadt, Jordansgasse 401.  
 Wiesbaden, Herr F. W. Käsebier.  
 Zürich, Hr. F. Bluntschli-Dändlicker.

### Barry du Barry & Comp.,

## Weilbach, Duchy of Nassau,

beautifully situated on the railway between Frankfort and Wiesbaden — (station Flörsheim) and within an hours distance of either place. Weilbach is the most effective sulphur spring Germany possesses, and is found to be remarkably efficacious in bilious, liver and haemorrhoidal complaints, weakness of the digestive organs, relaxed sore throat, congested state of the respiratory organs, as well as eruptive diseases of the skin, while the salubrity of its atmosphere and its remarkable evenness of temperature distinguish it as a singularly beneficial resort for invalids and delicate persons generally.

Weilbach further possesses a most complete hydropathic establishment. Baron *Liebig* comments in the following terms on the Weilbach waters: „According to the late analysis by Professor *Will*, the spring at Weilbach, as might have been anticipated from its medicinal celebrity, belongs „to the richest cold mineral springs in Germany; but as the water loses „ $\frac{5}{6}$  of its sulphurous contents when transmitted bottled it is necessary, „to obtain its full operation, to drink it at the spring itself.

Justus von Liebig“.

Resident english physician, John R. Robertson. A. M. M. D.

For every information respecting apartments etc. address to

2309 **Mr. Seebold**, Kur-House, Bad Weilbach, Nassau.

## Cursaal zu Wiesbaden.

Heute Samstag den 16. Juli

Abends 8 Uhr

## REUNION DANSANTE.

Morgen Sonntag den 17. Juli

Nachmittags

## grosse Militär-Musik

im Garten.



Ein zweistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Hintergebäude  
nebst Werkstätte und Garten ist wegen Wohnortsveränderung zu  
verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 2243

2277 **Gaufrier- oder Stellmaschinen** versfertigt und reparirt  
**H. C. Huch**, Mechaniker in Mainz.

## Gebrüder Becker

am Brand in Mainz,

bringen ihr auf's vollständigste assortirte Lager in Bielefelder Leinen,  
weißen und farbigen Taschentüchern, Damast und Drell-Gedecken,  
Gebild-Handtüchern im Duzend und nach der Elle, sowie auch Haus-  
Leinen in jeder Feine, in empfehlende Erinnerung. 2459

# Der Unterhaltung.

## Die Familienfehde.

Ein Sittengemälde aus Corsica und Frankreich.

(Fortsetzung.)

Von diesem Tage an verweilte Ginevra oft Stundenlang in dem Atelier des Malers, wenn die andern Schülerinnen fort und nur der Kapitän anwesend war, der für sie der Gegenstand solch tiefen Mitgefühls geworden war. Sie hielt zwar alsdann noch Malerstock und Palette, aber der Pinsel berührte nur selten die Leinwand, während Louis neben ihr saß und seine dunkeln Augen mit glühender Beredtsamkeit auf sie heftete. Ihre Unterhaltung war nur düftig und gebrochen, denn bei Liebenden sind einsylbige Worte ausdrucks voller als ganze Reden voll künstlich ausgesetzter Sätze. Zuweilen sang sie mit gedämpfter Stimme ein italienisches Lied, und freute sich dann wie ein Kind, daß Louis die weiche Sprache, die sie ihre Muttersprache nennen durfte, so meisterhaft sprach. Derartige Mittel, die gerade durch ihre Einfachheit um so wirksamer zu sein scheinen, befestigen am sichersten eine Herzensneigung, bis sie zu einer Leidenschaft heranwächst, die sogar über das Leben gebietet. Wir wollen nicht läugnen, daß Ginevra's Benehmen in diesem Falle nicht das richtige war, und daß sie unrecht that, sich einem heimlichen Liebesverhältnisse hinzugeben, und der weitere Verlauf ihrer Geschichte wird zeigen, zu welchen verhängnissvollen Folgen dieses unbefahnte Benehmen führte.

Die verlängerten Unterrichtsstunden und Besuche Ginevra's bei Herrn Servin begannen nachgerade auch dem alten Grafen und seiner Gemahlin aufzufallen, denn Beide liebten die Tochter so abgöttisch, daß sie ihre Abwesenheit nur mit Ungeduld ertragen konnten. Sie drückten daher ihre Verwunderung darüber aus, daß sie soviel Zeit auf die Malerei verwende, wo sie doch wisse, wie sehr sie den Eltern durch die öftere Abwesenheit wehe thue. Auf diese Ansprache vermochte Ginevra nur durch Thränen zu antworten, und ihr Vater, dem dieser Anblick ein ganz ungewohnter war, fragte gespannt nach der Ursache desselben. Seine Frage verdoppelte aber nur die Verwirrung der Tochter, so daß er zärtlich ihre Hand ergriff und sie fragte: „Nicht wahr, mein Kind, Du willst uns mit einem Gemälde von Dir überraschen?“

„Mit Nichten, mein Vater,“ versetzte Ginevra, deren Stolz eine Nothlüge verschmähte, — „ich will Sie nicht mit einer Unwahrheit hintergehen — ich male nicht, wenn ich über die gewohnte Zeit bei Herrn Servin bleibe!“

Was treibst Du aber in diesem Falle bei ihm? Du wirst Dich hoffentlich in keine unpassende Liebelei eingelassen haben?“

Ginevra zuckte zusammen und erwiederte nach einer Weile: „Es ist eine Herzensangelegenheit, an welcher ich mich nicht zu schämen brauche.“

„Fürchtele ich es doch!“ rief der Vater erbittert, — „erkläre, erzähle mir Alles!“

Auf diese Weise bestürmt, konnte die Tochter nicht mehr länger zögern, den Eltern zu bekennen, auf welche Weise sie mit dem Kapitän bekannt geworden und welches Interesse er in ihr wachgerufen habe.

Kein Geständniss hätte den alten Corsen bitterer kränken können. Der corsische Stolz und eine gewisse Selbstsucht hatten in ihm die Absicht ge- nährt, daß die ganze ungetheilte Liebe seiner Tochter nur ihm und der Mutter ausschließlich zukomme, und der Gedanke, daß noch eine dritte, fremde Person diese Liebe theile, erfüllte ihn mit wildem Grimm. Er sah mit Unwillen, wie sein Kind die Lieblosungen, die er in seiner hingebenden Zärtlichkeit ihr abgeloft, nun an einen Andern verschwende. Es war ihm, als wolle die Tochter ihn in seinem Alter und seiner Einsamkeit verlassen, sie wolle ihn bei Seite legen, als seye sie seiner überdrüssig. Zu diesem Trugschlusse führte den alten Piombo seine Selbstsucht und sein corsischer Ungehorsam. Er verbot alsbald Ginevra, nur jemals wieder an ihren jungen Geliebten zu denken. Sie bat und beschwor, dieses Verbot zurückzunehmen, und machte ihn darauf aufmerksam, daß ihr Glück auf dem Spiele stehe. Vergebens — er wollte sie nicht anhören, sondern erklärte ihr gebieterisch, sie dürfe niemals heirathen, so lange er lebe. Ginevra war aber allzusehr von des Vaters Blute, als daß ein solch nachdrückliches Verbot in ihr nicht auch den eigenen Stolz geweckt hätte. „Aber ich will heirathen, mein Vater!“ rief sie; „Ihr Urtheil ist unmenschlich!“

Ginevra's so bestimmt ausgedrückter Entschluß schien den alten Grafen betroffen zu machen und einzuschüchtern; noch nie hatte er sein Kind so gesehen. Er kehrte zu seinem Stuhle zurück, ohne ein Wort zu sagen, und seine Gemahlin schlug sich nun in's Mittel und nahm der Tochter Partei. Ginevra warf sich dem Vater zu Füßen und betheuerte feierlich: „Ich liebe Sie ja noch immer, bester Vater, und mit ungeminderter Hingebung; ich werde bei Ihnen wohnen und Sie niemals verlassen!“

Bartolomeo ließ sich am Ende erweichen, und als er nun weiter erfuhr, daß der Geliebte seines Kindes ein Kapitän der Kaisergarde sey, der bei Waterloo gefochten und, obwohl verwundet, nur als einer der letzten den verhängnisvollen Wahlplatz verlassen, so versprach er sich für den jungen Mann zu interessiren, und willigte ein, ihn in seinem Hause zu empfangen.

Ein hochgestellter Beamter der neuen Regierung hatte dem Grafen di Piombo unter der Kaiserherrschaft die Gewährung einer werthvollen Kunst zu verdanken gehabt, und durch seine Verwendung erlangte der Graf nunmehr die Begnadigung des Kapitäns, welchem sogar so viel Rücksicht erfuhr, daß er auf die Liste der versügbarsten und künftig wieder anzustellenden Offiziere gesetzt wurde. Ginevra eilte mit unnenbarem Jubel zu dem Geliebten, um ihm diese erfreuliche Nachricht zu überbringen. Da er inzwischen seine Uniform mit anspruchsloser bürgerlicher Kleidung vertauscht hatte, so folgte er ihr sogleich nach dem Hause ihres Vaters und sie geleitete ihn angstbebend die Treppe hinan, denn sie fühlte eine unbeschreibliche Spannung, wie ihr Vater wohl der Kapitän empfangen und welchen Eindruck derselbe auf Jenen machen würde. Graf Piombo saß düster und mit strengem Antlitz in einer Fensterbrüstung des großen Salons. Ginevra führte den Geliebten dem Vater entgegen und rief: „Mein Vater, ich stelle Ihnen hier einen Herrn vor, der sich sicher einer günstigen Aufnahme bei Ihnen erfreuen darf — es ist der Kapitän, der bei Mont St. Jean wenige Schritte vom Kaiser focht!“

Der Graf stand nicht auf und milderte auch den strengen Ausdruck seiner Züge nicht, sondern sagte kalt: „Sie tragen keine Decoration, mein Herr, wie ich bemerke!“

„Es schickt sich dies meines Bedenkens nicht für einen Offizier des Kaisers

unter gegenwärtigen Umständen", entgegnete Louis bescheiden und mit einiger Schüchternheit.

Diese Antwort schien dem Grafen zu gefallen und seinen Ansichten zu entsprechen, denn er erwiederte nichts darauf. Eine peinliche Pause folgte, und die Gräfin, welche dieselbe schmerzlich empfand und dem jungen Offizier ersparen wollte, wandte sich an ihren Gemahl mit der Frage: "Bemerkt Du nicht, mein Lieber, daß dieser junge Herr eine merkwürdige Aehnlichkeit mit der Familie Porta hat?"

"Finden Sie das, Madame"? versetzte der Offizier lächelnd, auf welchen sich die Blicke des alten Grafen plötzlich mit wahren Tigerblize hefteten. "Diese Aehnlichkeit ist eine natürliche, denn ich gehöre zu jener Familie!"

"Ein Porta"? rief der Graf: "Ihr Name"?

"Luigi Porta"! entgegnete der Kapitän.

Der Graf erhob sich langsam von seinem Stuhle in einer Aufregung, der er gar nicht Worte leihen konnte. Der Grimm machte seine Züge leichenbläß; die Gräfin ergriff seinen Arm, zog ihn mit sanfter Gewalt nach der Thüre, und Beide verließen mit einander das Gemach. Aber noch auf der Schwelle warf Bartolomeo dem unglücklichen Manne einen Blick des wildesten Hasses zu, drohte ihm mit der Faust, und ließ einen Blick des innigsten Abscheus über die nicht minder bestürzte Tochter hingleiten.

"Welches Unheil dieses einzige Wort angerichtet"! sagte Ginevra im Tone des tiefsten Entsezens. "Wußtest Du nicht, daß Deine Familie und die meinige geschworene Feinde sind"?

"Feinde? Ich hatte nicht die mindeste Idee davon"! war die Antwort des Kapitäns. "Ich war noch nicht sechs Jahre alt, als ich mit meiner Mutter Corsica verließ wegen irgend eines Unfalls, der meinem Vater zugeschlagen war, den ich aber nie in Erfahrung bringen konnte. Ein Theim meiner Mutter in Genua nahm sich meiner an und erzog mich, und als ich ihn verließ, um in die Armee zu treten, erzählte er mir, daß ich in Frankreich einen mächtigen Feind habe und rieh mir, einen andern Namen anzunehmen, den ich seither geführt habe. Von meinem Großheim erfuhr ich auch, daß meiner Ahnen Güter confisziert waren, und daß mir nie ein anderes Besitzthum bleibe als mein Degen. Seither war ich mit Leib und Seele Soldat"!

"Du mußt dieses Haus sogleich verlassen!" rief Ginevra.

"Wie, meine Liebe, hat sich denn dieser rasende Haß unserer Ahnen auch auf uns fortvererbt?" fragte er und ergriff ihre Hand.

"Ich finde keinen Raum zum Groll gegen Dich in meinem Herzen," gab sie zur Antwort; "aber Du darfst nun nicht länger hier bleiben, wo Deine Sicherheit gefährdet ist. Ich werde Mittel finden mit Dir in Verkehr zu treten, aber sey auf Deiner Hut, und ich warne Dich besonders vor meinem Vater!" — Mit diesen Worten geleitete sie ihn bis zur Hausthüre, und erst als sie ihn wohlbehalten auf der Straße sah, sagte sie ihm mit der vollen heissen Zärtlichkeit Lebewohl, die sie seither gegen ihn an den Tag gelegt hatte.

(Fortf. folgt.)

### Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 16. Juli: *Hélène von Seigliere*, Intrigen-Stück in 4 Aufzügen von Jules Sandeau. Bearbeitet von W. Friedrich. Marquis de la

Seigliere: Hr. Gerstel vom Großherzoglichen Hoftheater in Karlsruhe, als Gast. Sonntag den 17. Juli: *Lohengrin*, romantische Oper in 4 Akten von Richard Wagner.